

Pressemitteilung

Abfall und Wirtschaft: Unternehmerische Verantwortung muss gezeigt werden

Stuttgart-Korntal, 06.02.2018 – Wohin mit dem Abfall? Verbrennung, Wertstoffhof, Deponie, Export – spätestens seit China zu Beginn des Jahres die Einfuhr von unsortiertem Plastikmüll gestoppt hat, erfährt das Thema Entsorgung Brisanz. Kunststoffabfälle müssen ab jetzt hier entsorgt werden, wofür die nötige Infrastruktur fehlt. Zu wenige Anlagen sind vorhanden, die die Kunststoffabfälle aufbereiten können, die Überkapazität bei den Anlagebetreibern treibt die Entsorgungspreise für Plastik unweigerlich in die Höhe. Immerhin geht es um einiges: über 500.000 Tonnen Alt-Plastik verschifft allein Deutschland 2016 nach Fernost. Neben politischen Schritten stehen nun allen voran die produzierenden Unternehmen in der Verantwortung, eine saubere Lösung für nachhaltiges Wirtschaften zu finden.

Strategie statt Steuer

„Der Lösungsansatz für die Abfallproblematik in Bezug auf Kunststoffe liegt nicht in der möglichen Einführung einer Plastiksteuer“, erklärt Nadine Antic, Geschäftsführerin der GlobalFlow GmbH. Vielmehr müssen Unternehmer Verantwortung zeigen. „Es ist in der heutigen Zeit indiskutabel, keine Lösung zu finden: Jedes Unternehmen ist zur Nachhaltigkeit verpflichtet.“ Als Experte für Abfall- und Ressourcenmanagement appelliert die GlobalFlow GmbH nachdrücklich an das produzierende Gewerbe, anzupacken und saubere Lösungen für nachhaltiges Wirtschaften zu finden und umzusetzen. Denn neben dem ökologischen Interesse stehen dabei auch ganz klar die ökonomischen Konsequenzen im Fokus: „Unsere Ressourcen sind endlich. Wir in Deutschland haben eine konstant hohe Bevölkerungsdichte und sind grundsätzlich ein rohstoffarmes Land. Die produzierende Industrie kauft Rohstoffe teuer aus dem Ausland und ist damit abhängig von Angebot und Nachfrage: Schon alleine als Absicherung des Produktionsstandorts Deutschland macht es Sinn, Produktionsabfälle hochwertig aufzubereiten und als Sekundärrohstoffe in den Kreislauf zurückzuführen.“, so Antic.

Fortschritt durch Eigeninitiative

Die Politik setzt derzeit vor allem auf die freiwillige Bereitschaft von Unternehmern, die aus eigenem Antrieb nachhaltige Entsorgungsstrukturen aufbauen. Die Sorge von Entscheidungsträgern, eine Neustrukturierung könnte zum zeitlichen und finanziellen Mammutprojekt werden, ist dabei unbegründet. „Jedes Unternehmen braucht eine individuell zugeschnittene Lösung, in der die Strategie dem Entsorgungsprozess angepasst ist, und nicht umgekehrt. So lässt sich im Idealfall Abfall vermeiden, bevor er überhaupt entsteht.“, sagt Antic.

Um beim Beispiel Kunststoffrecycling zu bleiben: Der Fachverband Kunststoffrecycling (bvse) fordert eine konsequentere Getrennthaltung zur Verbesserung der Erfassung von Kunststoffen genauso wie den Ausbau und die Förderung des bestehenden Kunststoffrecyclings.¹ Punkte, an denen die Maßnahmen der Global Flow bereits in der Vergangenheit erfolgreich angesetzt haben, beispielsweise durch Neugestaltung der Sammelstruktur auf dem Abfallhof. Ausschlaggebend für den Erfolg solcher vergleichsweise simplen Methoden ist die Bereitschaft der Unternehmen, sich mit dem Bereich Entsorgung zu beschäftigen und alte Strukturen nicht als gegeben hinzunehmen.

Konsequente Umsetzung durch Aufklärungsarbeit

Ebenso unerlässlich ist die Akzeptanz jedes einzelnen Mitarbeiters, Neuerungen anzunehmen und im Arbeitsalltag konsequent umzusetzen. „Ganz wichtig ist es, auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten und allen Mitarbeitern zu zeigen, welche Auswirkungen ihr Handeln auf das große Ganze hat. Transparenz bedeutet in diesem Fall nicht, nur die Führungsriege anzusprechen, sondern Aufklärungsarbeit im gesamten Unternehmen zu leisten.“, stellt Nadine Antic klar. Mitarbeiterschulungen gehören aus diesem Grund genauso zum Dienstleistungsportfolio der GlobalFlow wie individuelle Profitabilitäts- und Machbarkeitsanalysen.

¹ <https://www.bvse.de/gut-informiert-kunststoffrecycling/nachrichten-recycling/2619-eu-kunststoffstrategie-bvse-fordert-mehr-recycling-in-deutschland.html>

Die GlobalFlow GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, Unternehmen aufzuzeigen, welches ökologische und ökonomische Potenzial in einer durchdachten Entsorgungsstrategie steckt. Denn die eigenen Produktionsprozesse im Sinne einer Kreislaufwirtschaft zu optimieren, beinhaltet sowohl einen konkreten Beitrag zum Umweltschutz als auch die Chance, kostenoptimiert zu produzieren.

Über die GlobalFlow GmbH

Das auf Abfall-, Entsorgungs- und Wertstoffmanagement spezialisierte Dienstleistungsunternehmen GlobalFlow berät seine Kunden darin, Ressourcen schonend einzusetzen, Entsorgungsprozesse effizient und umweltverträglich zu gestalten sowie Abfall im Idealfall ganz zu vermeiden – und damit den Profit zu steigern.

Die jetzige Geschäftsführerin Nadine Antic gründete 2012 das 12 Mitarbeiter starke Unternehmen mit Sitz in Stuttgart-Korntal. Seit 2014 komplettiert ihre Schwester, die Wirtschaftswissenschaftlerin Anne Kathrin Antic, die Geschäftsführung. Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht, das ökonomische und ökologische Potenzial auszuschöpfen, das in der Entsorgung liegt. Dass diese Strategie Erfolg hat, zeigt sich nicht zuletzt am beachtlichen Kundenstamm, den das Unternehmen vorweisen kann, unter ihnen MAN Truck & Bus, Ritter Sport, ZF Friedrichshafen und Dr. Oetker. Der Blick des Unternehmens ist dabei in die Zukunft gerichtet: Die Geschäftsführerinnen sind überzeugt davon, im Bereich Entsorgung und Ressourcenmanagement eine echte Trendwende einleiten zu können: „Für uns existieren keine Produktionsabfälle, sondern nur sekundäre Rohstoffe. Dieses Denken wollen wir in der Wirtschaft implementieren.“

Weitere Informationen unter www.global-flow.de

Pressekontakt

Laura Joppien
Unternehmenskommunikation

GlobalFlow GmbH
Siebenbürgen Straße 1
70825 Korntal

Telefon: 0711 995 966 42
laura.joppien@global-flow.de